

ISSN-Nr. 1614-5178

Herausgeber: NAOM eV • Öffentlichkeitsarbeit (Presse), U. KLUGE
Internet: www.kreta-umweltforum.de / www.nluk.de;

E-Mail: [ukluge\[at\]gmx.de](mailto:ukluge[at]gmx.de) (in der Email-Adresse bitte [at] durch @ ersetzen)

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Großer Weinschwärmer, *Hippotion celerio*

(LINNÉ, 1758 als *Sphinx*; HÜBNER, 1819 als *Hippotion*)

Allgemeines:

Der Große Weinschwärmer ist ein Nachtfalter aus der Familie der Schwärmer (Sphingidae).

Er ist in Afrika, Kanarische Inseln, südlicher Mittelmeerraum, östlich bis Vorderindien und auch auf **Kreta** verbreitet.



Foto: Rolf Hohmann

Kennzeichen:

Die subtropischen bis tropischen Falter, die nur ausnahmsweise Mal nach Deutschland einfliegen, beträgt die Flügelspannweite 65 bis 80 mm Die weißgrauen Fühler sind zur Spitze hin kolbenförmig verdickt. Kopf und Thorax sind olivbraun und haben an den Seiten je ein hellgraues Band. Der Rücken des verhältnismäßig langen Hinterleibs

ist dunkel und beidseits von einer feinen, unterbrochenen hellen Mittellinie flankiert. Seitlich am Hinterleib befinden sich helle, kleine, dreieckige Flecken.

Flugzeit:

Die hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiven Falter fliegen manchmal auch tagsüber; sonst ruhen sie auf Steinen, an Wänden, Baumstümpfen oder im Blattwerk und sind auf Grund ihrer Färbung gut getarnt und nur schwer zu entdecken. Ab der Abenddämmerung machen sich die Tiere auf die Suche nach stark duftenden Blüten, um Nektar zu saugen. Sie fliegen nur für kurze Zeit, können jedoch auf Grund ihres kräftigen und schnellen Flugs große Distanzen überwinden. Sie lassen sich auch durch künstliche Lichtquellen anlocken. Die Paarung findet einige Stunden nach der Abenddämmerung statt.

Der Große Weinschwärmer tritt in seinen tropischen Verbreitungsgebieten ganzjährig in bis zu fünf voneinander gut abgrenzbaren und aufeinander folgenden Generationen auf. Die Falter von zwei bis drei Generationen fliegen zwischen Juni und Oktober nach Südeuropa ein, in Mitteleuropa sind einzelne Tiere zwischen August und Oktober zu beobachten. Die Falter leben mindestens 30 Tage.

Lebensraum:

Heisse, trockene Barrancos, Taleinschnitte mit Vorkommen der Raupenfutterpflanzen. Auf Gran Canaria ist die Art stellenweise sehr zahlreich.

Auf den Balearen und östlichen Mittelmeerinseln einschließlich **Kreta** kommt die Art (z.T. als Wanderfalter) ebenfalls vor.

Raupenzeit:

Die Raupen erreichen eine Körperlänge von 80 - 90 mm und treten in einer braunen, schwarzen und einer grünen Farbvariante auf. Nach dem Schlupf sind die vier mm langen Raupen blass gelb und haben ein verhältnismäßig langes, schwarzes Anahorn. Die Raupen treten in Südeuropa von Juli bis September auf, weiter nördlich im Spätsommer.

Die Puppe ist 45 - 51 mm lang und blass gräulich-braun mit ausgedehnten dunkelbraunen Flecken.

Die Eier sind sowohl in ihrer Größe als auch in ihrer Form sehr variabel. Sie sind kugelig bis deutlich oval und haben eine glänzend durchscheinende, blaugrüne Farbe, die kurz vor dem Schlupf eine grünlichgelbe Schattierung bekommt.

Foto: Arja Wensenk



Futterpflanzen:

Die Raupen ernähren sich hauptsächlich von Weinreben (*Vitis*) und Jungfernreben (*Parthenocissus*); auf den Kanaren hauptsächlich von Ampfer-Arten (*Rumex lunaria*).

Entwicklung:

Die Weibchen legen ihre Eier einzeln auf der Unter- und Oberseite der Blätter der Nahrungspflanzen nahe der Spitze ab. Nur selten wird mehr als ein Ei pro Trieb abgelegt, wobei die niedrigsten Triebe der Pflanzen, die beispielsweise am Boden oder entlang einer Wand oder einem Zaun wachsen, bevorzugt werden. Nach fünf bis zehn Tagen schlüpfen die Raupen. Direkt nach dem Schlupf fressen die Raupen zunächst die Eischale und suchen sich anschließend einen Ruheplatz auf der Unterseite eines Blattes. Erst nach einigen Stunden beginnen sie mit der weiteren Nahrungsaufnahme.

Junge Raupen findet man häufig auf der Blattunterseite, ausgewachsene ruhen meist abseits der Blätter weiter unten an den Sprossachsen der Pflanzen.